



Haushaltsrede 2017

Bündnis 90 / Die Grünen – Gemeinderatsfraktion Graben-Neudorf

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

der vorgelegte Haushalt für das Jahr 2017 umfasst Einnahmen und Ausgaben von je 39,3 Millionen Euro. Davon entfallen ca. 32 Millionen Euro auf den Verwaltungshaushalt und fast 7 Millionen auf den Vermögenshaushalt. Aufgrund der hohen Investitionstätigkeit ist zwangsläufig eine Entnahme aus den aufgebauten Rücklagen erforderlich. Diese reduzieren sich im Jahr 2017 insgesamt um 5,1 Millionen Euro. Zum 31.12.2017 wird die Rücklage dann einen Stand von nur noch ca. 3,3 Millionen betragen, nach 8,5 Millionen am Jahresende 2016:

Auch der Haushalt 2017 kommt noch ohne neue Schulden aus. Ein Blick in die weitere Zukunft zeigt jedoch, dass auch in den nächsten Jahren weitere Investitionen notwendig sind, dass unsere Rücklagen auf das gesetzlich vorgeschriebene Minimum zusammenschmelzen werden und die Gemeinde Graben-Neudorf ab 2018 Kredite aufnehmen muss. Eine Trendwende ist in der mittelfristigen Finanzplanung noch nicht erkennbar.

Daher stellt sich die Frage, ob der Haushalt 2017 ein nachhaltiger Haushalt ist? Sind alle Ausgaben notwendig und gerechtfertigt? Was braucht Graben-Neudorf wirklich? Was ist für die Gemeinde verzichtbar und was ist unverzichtbar?

Was braucht Graben-Neudorf wirklich? Sozialen Zusammenhalt!

Ein Gemeinwesen wie die Gemeinde Graben-Neudorf funktioniert nur, wenn alle mit gleichen Chancen daran teilnehmen können. Voraussetzung dafür ist eine gute Bildung, Diese Aufgabe muss die Gemeinde erfüllen.

Kindergärten

In diesem Bereich hat die Gemeinde bereits erhebliche Leistungen erbracht. Die bestehenden Kindergärten werden jedoch nicht ausreichen. Die Erschließung neuer Baugebiete, der Zuzug neuer Bürgerinnen und Bürger, aber auch die Aufnahme von Flüchtlingen machen es notwendig, weitere Kindergartenplätze zu schaffen. Im Kindergarten „Arche Noah“ wird kurzfristig eine 7. Gruppe untergebracht. Mit der Grundsatzentscheidung, auf dem Gelände des jetzigen Kindergartens St. Josef einen neuen neun-gruppigen Kindergarten zu bauen, ist die Gemeinde Graben-Neudorf auf dem richtigen Weg. Somit liegt der neue Kindergarten mitten im Ort und nicht am Rand. Er wird gut erreichbar und ein Teil der örtlichen Gemeinschaft sein. Die Grünen unterstützen den Neubau als Teil der notwendigen Infrastruktur. Sehr kritisch hinterfragt werden müssen jedoch die geplanten Kosten. Hier sehen wir noch viel Luft nach unten. Der Kindergarten muss in erster Linie funktional sein. Das soll aber nicht heißen, dass ökologische Standards außer Acht gelassen werden sollen. Energiesparende Bauweise und die Verwendung von ökologischen Baustoffen müssen beim Kindergartenbau Pflicht sein. Das erspart in ferner Zukunft hohe Entsorgungskosten.



Haushaltsrede 2017

Bündnis 90 / Die Grünen – Gemeinderatsfraktion Graben-Neudorf

In anderen Kommunen gibt es neben dem klassischen Kindergarten, der sich weitgehend in einem festen Haus mit kleinem Außengelände abspielt, auch noch andere Ansätze. Aus unserer Sicht könnte ein so genannter Waldkindergarten eine gute Alternative sein. Die Kinder wären den ganzen Tag im Wald unterwegs. Neben Bewegungsspielen könnte auch viel ökologisches Wissen über den Wald, die Pflanzen und die Tiere vermittelt werden. Wir bitten daher die Verwaltung zu prüfen, ob ein solcher Waldkindergarten in Graben-Neudorf umsetzbar wäre, ob es die passende Infrastruktur bereits gibt (z. B. bei der Grabener Grillhütte) bzw. was hier noch investiert werden müsste. Schließlich wäre noch zu prüfen, ob eine ausreichende Nachfrage für einen solchen Kindergarten vorhanden ist.

Um das Kindergartenangebot in unserer Gemeinde abzurunden, wäre es auch sinnvoll, zu prüfen, ob es einen Bedarf für eine stundenweise Kinderbetreuung gibt. Derartige Angebote könnten beispielsweise für Eltern mit Teilzeitbeschäftigung sinnvoll sein.

Schulen

Nicht weniger wichtig als die Kindergärten ist das örtliche Schulangebot. Vor einiger Zeit wurde die Pestalozzi-Werkrealschule in eine Gemeinschaftsschule umgewandelt. Damit wurde sichergestellt, dass es auch in Graben-Neudorf eine weiterführende Schule geben kann. Dieser neue Schultyp ist für eine größere Anzahl von Schülerinnen und Schülern attraktiv. Bisher war es auch möglich, jeweils zwei Klassen pro Jahr neu zu bilden. Allerdings sind die Anforderungen an eine Gemeinschaftsschule ungleich höher. Der Raumbedarf ließ sich mit dem Bestandsgebäude nicht mehr decken. Der bereits früher beschlossene Anbau trägt dieser Tatsache Rechnung. Die Grünen stehen hinter dem Konzept der Gemeinschaftsschule als sinnvolle Alternative zu dem früheren dreigliedrigen Schulsystem. Daher unterstützen wir auch den Anbau als notwendige Maßnahme, das schulische Angebot in Graben-Neudorf zu erweitern und zu stärken.

Bedauerlich ist aus unserer Sicht, dass der Schulgarten nicht an der jetzigen Stelle bleiben kann. Für den Neubau wird der Platz gebraucht. Über den vorgesehenen neuen Standort sollte man sich jedoch noch einmal Gedanken machen. Ein Standort in der Nähe des Gebäudes mit den Problemen der Verschattung ist nicht optimal. Da es in diesem Bereich noch größere freie Flächen gibt, sehen wir gute Chancen, dort eine bessere Alternative zu finden.

Weitere Bildungsangebote

Neben den allgemeinbildenden Schulen sollen aber auch andere Bildungsangebote nicht vergessen werden. Die Gemeinde unterstützt die Jugendmusikschule Hardt sowie die Volkshochschule. Die örtliche Bibliothek im ehemaligen Bahnhof stellt eine breite Palette an Büchern und sonstigen Medien zur Verfügung. Die Gemeinde selber, aber auch viele Firmen bieten Ausbildungsplätze an. Auch in den Vereinen bestehen Weiterbildungsmöglichkeiten. Nicht zu vergessen ist das Jugendzentrum mit vielen zusätzlichen Angeboten und Veranstaltungen.

Die Unterstützung aller Bildungsangebote gehört aus Sicht der Grünen unabdingbar zu einer zukunftsfähigen Gemeinde. Gerade in einer Wissensgesellschaft wie der unsrigen, in der nur



Haushaltsrede 2017

Bündnis 90 / Die Grünen – Gemeinderatsfraktion Graben-Neudorf

ein umfangreiches Wissen und zahlreiche Fähigkeiten zum beruflichen Erfolg führen, wäre eine Einschränkung des Bildungsangebots kontraproduktiv und würde Graben-Neudorf unattraktiv machen.

Flüchtlinge

Die Konflikte in der Welt haben zu einer Rekordzahl an Flüchtlingen geführt. Es ist daher völlig normal, dass auch einige davon in Graben-Neudorf angekommen sind. Es ist ein Akt der Solidarität, ihnen hier zu helfen und ihnen vorübergehend bzw. dauerhaft eine neue Heimat zu bieten. Die Grünen stehen für diese Solidarität und unterstützen alle Maßnahmen der Gemeinde, die Flüchtlinge in unsere Gesellschaft zu integrieren. Wir danken der Gemeindeverwaltung, insbesondere Herrn Notheis, aber auch den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für ihr Engagement.

Die Schaffung von geeignetem Wohnraum ist die erste wichtige Maßnahme, um die Flüchtlinge bei uns unterzubringen. Wenn der Zustrom an Flüchtlingen in der Größenordnung der letzten Monate bleibt, dann ist die Gemeinde gut aufgestellt. Der Umbau des ehemaligen Sparkassengebäudes in der Schlossstraße sowie die dezentrale Unterbringung sind geeignete Maßnahmen. Dadurch leben die Flüchtlinge direkt im Ort und nicht irgendwo am Rande abseits des örtlichen Geschehens. Durch die Vermeidung von Ghettobildungen steigen auch die Chancen, die bei uns lebenden Flüchtlinge erfolgreich zu integrieren.

Sozialregion Karlsruhe

Von den umliegenden Gemeinden ist beispielsweise Weingarten Mitglied der Sozialregion Karlsruhe. Was dort funktioniert, kann auch in Graben-Neudorf funktionieren. Bisher gibt es bei uns den Kinder-Pass Graben-Neudorf, der aber nur Leistungen innerhalb unserer Gemeinde bezuschusst. Nach Anlaufschwierigkeiten wird er nun stärker genutzt. Durch den Beitritt zur Sozialregion würde das Leistungsangebot deutlich ausgeweitet.

Wir bitten die Verwaltung zu prüfen, welche Kosten durch den Beitritt zur Sozialregion auf die Gemeinde zukommen würden und wie die Erfahrungen der teilnehmenden Gemeinden bisher waren? Wenn diese rundum positiv sind und die Kosten überschaubar bleiben, sollte auch Graben-Neudorf im Folgejahr beitreten.

Demografischer Wandel

Auch in Graben-Neudorf wird die Gruppe der älteren Bürgerinnen und Bürger größer. Die Gemeindepolitik muss sich darauf einstellen und sich den damit verbundenen Problemen stellen. Die Nachfrage nach unterschiedlichen medizinischen Leistungen wird deutlich ansteigen. Dadurch werden mehr Allgemeinmediziner und Fachärzte benötigt. Auch in diesem Jahr bitten wir die Verwaltung zu prüfen, welche Möglichkeiten es gibt, die Einrichtung eines Ärztehauses oder die Bildung von Gemeinschaftspraxen zu fördern. Außerdem sollte geprüft werden, ob das Angebot an ambulanten Pflegediensten ausreichend ist oder ob Handlungsbedarf besteht. Die ambulante Pflege sehen wir als Voraussetzung, den Seniorinnen und Senioren ein eigenständiges Leben in den eigenen vier Wänden möglichst lange zu ermöglichen.



Haushaltsrede 2017

Bündnis 90 / Die Grünen – Gemeinderatsfraktion Graben-Neudorf

Im Hinblick auf die älter werdenden Mitbürgerinnen und Mitbürger müssen die vorhandenen Mobilitätskonzepte durchgecheckt werden. Reicht das vorhandene ÖPNV-Angebot aus? Oder muss es Alternativen geben? Die Mitfahrerbank ist ein Beispiel, wie mit relativ wenig Geld eine gute Idee gefördert werden kann.

Schließlich ist zu prüfen, ob unsere Straßen und Gehwege bereits seniorengerecht sind. Viele Bordsteinkanten und schmale, unebene Gehwege stellen Hindernisse dar, die mit einem Rollator, Rollstuhl oder Elektromobil gar nicht oder nur mit großer Mühe überwunden werden können.

Infrastruktur – die wirtschaftliche Basis einer Gemeinde

Während es über die Bildung im Gemeinderat oft einen großen parteiübergreifenden Konsens gibt, scheiden sich bei der Frage die Geister, welche Infrastruktur Graben-Neudorf benötigt. Das Baugebiet Mitte Ost IV ist erschlossen und wird bereits fleißig zugebaut. Zahlreiche Kräne prägen das Bild und zeugen von einem lange nicht mehr gesehenen Bauboom.

Abgesehen vom Baugebiet Mitte-Zentrum stehen keine weiteren Baugebiete mehr zur Verfügung. Der Ausweisung neuer Baugebiete stehen die Grünen naturgemäß skeptisch gegenüber. Der Flächenverbrauch über die letzten Jahre war in Graben-Neudorf überproportional hoch. Die Gewerbegebiete im Kammerforst und das Baugebiet Mitte Ost IV haben große Flächen in Anspruch genommen.

Daher stellt sich die Frage, wo und wie neuer Wohnraum erschlossen werden kann. Nach Ansicht der Grünen bieten die Ortskerne noch ein großes Potenzial, neue Wohnungen zu schaffen. Es gibt noch nicht genutzte Bauflächen, aber auch viele ungenutzte Scheunen und Ställe belegen Flächen, die für zukünftigen Wohnraum genutzt werden können. Hier muss in den nächsten beiden Jahren ein Konzept entwickelt werden, wie in Graben-Neudorf die Flächennutzung optimiert werden kann. Dabei ist auch darauf zu achten, dass nicht nur Einfamilienhäuser gebaut werden können. Für Bürgerinnen und Bürger mit geringem Einkommen müssen auch bezahlbare Wohnungen geschaffen werden. Es darf auf keinen Fall das Phänomen auftreten, dass die Ortsränder mit den Neubaugebieten boomen und die alten Ortskerne zerfallen.

Das Landessanierungsprogramm unterstützt in den nächsten Jahren zumindest in den Wohngebieten rund um die Moltkestraße und in der Unteren Reut die Sanierung der älteren Häuser. Es bleibt zu hoffen, dass dieses von den Hauseigentümern in diesen Gebieten auch verstärkt wahrgenommen wird.

Seit vielen Jahren beschäftigt sich der Gemeinderat mit der Gestaltung der Neuen Mitte, sprich dem Baugebiet Mitte-Zentrum. Im Kern der Ideen stand bisher immer ein zentraler Platz um den sich ein Hotel, Gastronomie- und Einzelhandelsbetriebe gruppieren. Außerdem waren Grünflächen vorgesehen, die zum Spazieren und Verweilen einladen sollten. Ein direkter Verbindungsweg für Fußgänger und Radfahrer zwischen Rathaus und Bahnhof war ebenso vorgesehen. Leider sind diese Pläne nie über das Stadium gut gemeinter Absichtserklärungen hinausgekommen. Die Angst der Investoren vor einer „toten“ Mitte mit



Haushaltsrede 2017

Bündnis 90 / Die Grünen – Gemeinderatsfraktion Graben-Neudorf

leer stehenden Geschäften und Restaurants war bisher immer größer als der Mut zur städtebaulichen Innovation. Aus unserer Sicht sollte der Gemeinderat den Mut haben, die Baubrachten solange zu belassen, bis ein sinnvolles und umsetzbares Konzept verwirklicht werden kann. Wenn aber weiterhin Stück für Stück mit Wohnblöcken zugebaut wird, dann werden die Planungsmöglichkeiten immer weiter eingeschränkt und das Konzept „Neue Mitte“ hat sich irgendwann von selbst erledigt. Daher begrüßen wir es, dass der Kreisel Pestalozzistr.- Bahnhofsring am Fuße der Bahnbrücke vorerst nicht gebaut wird. Dieser darf erst realisiert werden, wenn ein sinnvolles Gesamtkonzept steht.

Wir möchten auch daran erinnern, dass es einmal eine Bürgerbeteiligung gab, um Ideen und Anregungen aus der Bevölkerung einzusammeln und in die Planung einfließen zu lassen. Dieser Prozess sollte fortgesetzt werden.

Erhaltung der Infrastruktur; Brücken- und Straßensanierungen, Sanierung von gemeindeeigenen Wohngebäuden

In den letzten Jahren hat sich hier ein erheblicher Investitionsstau aufgebaut, der dringend behoben werden muss. Es macht keinen Sinn, mit Ausgaben hierfür zu warten und die Infrastruktur zerfallen zu lassen. Irgendwann müssen die Brücken, Straßen, Wohngebäude, Abwasserleitungen und Gehwege doch saniert werden. Durch Zuwarten wird es nicht billiger. Die Gemeindeverwaltung sollte daher betriebswirtschaftlich prüfen, ob eine schnelle Sanierung mit entsprechender Aufnahme von Krediten günstiger ist als die Verschiebung auf die kommenden Jahre. Die zusätzlichen Kosten durch Zinsen, die momentan sehr gering sind, muss mit dem zusätzlichen Sanierungsaufwand gegengerechnet werden.

Bei der Sanierung von Wohngebäuden sollte zusätzlich darauf geachtet werden, dass ökologische Baustoffe verwendet, weitere Möglichkeiten des Energiesparens genutzt und die Versorgung der Gebäude mit regenerativen Energien geprüft werden.

Breitbandausbau

Wenn Graben-Neudorf auch im 21. Jahrhundert ein attraktiver Wohn- und Arbeitsort bleiben will, dann braucht es auch die Infrastruktur des 21. Jahrhunderts, das heißt, ein schnelles Internet muss im Ort verfügbar sein. Diesen Ausbau unterstützen wir Grüne. Nach den jetzigen Plänen soll jedes Jahr eine Million Euro für den Breitbandausbau investiert werden und das über einen Zeitraum von 16 Jahren. Im Jahr 2032 ist dann alles fertig. Aus heutiger Sicht erscheint eine solche langfristige Strategie wenig zielführend zu sein. Wenn es einen Bereich gibt, bei dem die Technologien und Bedarfe sehr schnell wechseln, dann ist es die IT und die Telekommunikation. Wir halten es daher für dringend geboten, die Pläne zum Breitbandausbau regelmäßig auf den Prüfstand zu stellen und gegebenenfalls anzupassen. Es muss vermieden werden, dass sich der Ausbau irgendwann als gigantische Fehlinvestition herausstellt.

Fahrradkonzept

Zurzeit wird ein Fahrradkonzept für unsere Gemeinde erstellt. Da es in Graben-Neudorf keine Berge gibt, ist das Potenzial groß, Verkehr vom Auto auf das Fahrrad zu verlagern. Die Verringerung von Luftschadstoffen und von Lärm wären die positiven Auswirkungen eines



Haushaltsrede 2017

Bündnis 90 / Die Grünen – Gemeinderatsfraktion Graben-Neudorf

zunehmenden Fahrradverkehrs. Daher sollte mittelfristig Geld für die Umsetzung des Radkonzepts vorgesehen werden. Gutachten mit vielen schönen Ideen, die anschließend im Schrank verschwinden, gibt es schon genug.

Die geplante Aufstellung von Fahrradboxen und die Erweiterung von Fahrradabstellplätzen am Bahnhof werden von uns ausdrücklich begrüßt. Die Abstellmöglichkeiten für Fahrräder an den Bushaltestellen sind momentan noch sehr begrenzt. Auch hier sollten noch Verbesserungsmöglichkeiten geprüft und gegebenenfalls umgesetzt werden.

Flächenverbrauch und Ausgleichmaßnahmen

Durch den sehr großen Verbrauch von freien Flächen steht die Umsetzung verschiedener Ausgleichmaßnahmen an. Uns Grünen ist es ein großes Anliegen, dass diese Maßnahmen zeitnah komplett umgesetzt werden. Die Ausgleichsflächen sind dann auch dauerhaft zu sichern und zu pflegen. Über die durchgeführten Maßnahmen muss auch regelmäßig im Gemeinderat berichtet werden. Die Ausgleichsflächen dürfen keinesfalls für weitere Baumaßnahmen wieder zur Verfügung stehen.

Es wäre auch wünschenswert, wenn das Ausgleichsflächenkataster, das zurzeit noch erarbeitet wird, in absehbarer Zeit auch öffentlich zur Verfügung gestellt wird. Natürlich müssen die Datenschutzbestimmungen eingehalten werden. Diese sollten aber kein Hindernis darstellen, dass jede Bürgerin und jeder Bürger nachschauen kann, wo welche Ausgleichsflächen verortet sind.

Ökologische Grundlagen einer Gemeinde, die Basis des Lebens in unserer Gemeinde

Biotopvernetzung

Seit vielen Jahren ist im Haushalt ein relativ kleiner Posten für die Biotopvernetzung vorgesehen. Das finden wir Grüne grundsätzlich positiv. Leider wird dieses Geld nie genutzt, sondern immer nur in den nächsten Haushalt verschoben. Wir fordern die Verwaltung auf, im kommenden Haushaltsjahr einen Vorschlag zu machen, welche Flächen für eine sinnvolle Biotopvernetzung genutzt werden können.

Anti-Lärmkonzept, Anti- Lärmaktionsplan

Es ist unstrittig, dass starker Lärm die Gesundheit beeinträchtigt. Daher müssen die bestehenden Lärmquellen dringend reduziert werden. Die Einwohnerinnen und Einwohner in verkehrsreichen und lärmbelasteten Wohngebieten haben ein Anrecht darauf, dass die Kommune ihre Gesundheitsgefährdung ernst nimmt und auf diesem Gebiet gegensteuert. Die Bahnlinie und die Hauptverkehrsstraßen verursachen immer noch starken Lärm in unserer Gemeinde. In der Vergangenheit wurden schon einige Lärmschutzmaßnahmen umgesetzt. Diese reichen jedoch aus Sicht der Grünen noch nicht aus. Als ersten Schritt sehen wir einen Anti-Lärmaktionsplan, der auch seinen Namen verdient. Dieser sollte sowohl passive Lärmschutzmaßnahmen wie Lärmschutzwände als auch aktive Maßnahmen wie Verkehrsberuhigung umfassen.



Haushaltsrede 2017

Bündnis 90 / Die Grünen – Gemeinderatsfraktion Graben-Neudorf

Gemeinsam mit der Öffentlichkeit könnten so ruhige Zonen in den bestehenden Wohngebieten entwickelt werden. Über die erzielten Lärmreduzierungen sowie über die geplanten Maßnahmen sollte die Gemeindeverwaltung regelmäßig berichten.

Der Klimawandel kommt – Die Gemeinde muss dagegen gewappnet sein.

In den letzten Jahren war der Trend eindeutig. Es wird auch in unserer Region immer wärmer. In Zukunft wird es in Graben-Neudorf vermutlich zu Rekordsommern mit Hitzeperioden kommen. Ebenso ist mit Starkregenereignissen zu rechnen. Der Zusammenhang von Hitzestress und Gesundheitsrisiken ist beim Menschen belegt. Es stellt sich daher die Frage, ob Graben-Neudorf auf solche Wetterphänomene eingerichtet ist. Um das Aufheizen der Wohnviertel zu verhindern, ist die Durchgrünung eine mögliche Strategie. Jeder hat sicher schon die Erfahrung gemacht, dass sich große Asphalt- oder Betonflächen, die nicht beschattet werden, im Sommer unerträglich erhitzen können. Hier muss mit dem Anpflanzen von zahlreichen Bäumen, der Schaffung von Grüninseln, mit Dach- und Fassadenbegrünung gegengesteuert werden. Es ist belegt, dass Grünflächen nicht nur ausgleichend auf das innerörtliche Klima wirken, sondern sie filtern auch Staub, lassen Regenwasser versickern, fördern die Bewegung im Freien, wirken ausgleichend auf die Seele und begünstigen das soziale Zusammensein. Grünzonen haben also einen positiven Einfluss auf die menschliche Gesundheit, fördern die Lebensqualität und sind somit ein wichtiger Standortfaktor für unsere Gemeinde.

Daher sehen wir es als dringend erforderlich an, eine Strategie für Graben-Neudorf zu erarbeiten, wie bestehende Grünflächen erhalten und neue hochwertige, gut vernetzte Grünflächen geschaffen werden können. Es geht darum, Wärmeinseln im Ortsgebiet zu vermeiden und Korridore für die Durchlüftung freizuhalten.

Mit der Erarbeitung einer Grünflächen-Strategie sollte unverzüglich begonnen werden. Auch jeder Bürger kann mithelfen, private Flächen ebenfalls zu begrünen und neue versiegelte Flächen zu vermeiden. Die Schaffung von künstlichen Steinwüsten in den Vorgärten ist ein kontraproduktiver Trend.

Schlussbemerkung

Abschließend bedanken wir uns beim Bürgermeister und bei der Verwaltung für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit. Wir danken auch unseren Gemeinderatskolleginnen und -kollegen für die gute Zusammenarbeit.

Mit Bezug auf die vorhergegangenen Ausführungen und Anregungen stimmen wir dem Haushalt zu.

Annette Zinecker

Dr. Dieter Kadelka

Armin Gabler